

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich ~~Mans Blauer~~ Wilhelm Adametz

28. August 1948

Blatt 1178

Zweiter Teil der Freihofsiedlung wird gebaut =====

Heute nachmittag wird Bürgermeister Dr.h.c. Körner den Grundstein zum zweiten Teil der städtischen Freihof-Siedlung im 22. Bezirk an der Steigenteschgasse legen. Damit beginnt die Stadt Wien im heurigen Jahr das fünfte größere Wohnbauvorhaben durchzuführen. Die gesamte zur Verbauung bestimmte Fläche beträgt 66.800 Quadratmeter, von denen 11.740 Quadratmeter verbaut werden. Es werden also nur 17.6 Prozent der Gesamtfläche für die Errichtung der Siedlungshäuser verwendet; dies stellt eine besonders niedrige Verbauungsziffer dar. Insgesamt werden 236 Wohnungen und 6 der Allgemeinheit dienende Lokalitäten errichtet werden. Die Siedlung wird aus 31 freistehenden Einfamilienhäusern, 115 Reihenhäusern und 16 Gebäuden zu je 6 Wohnungen bestehen. Die Wohnfläche des Siedlungseinzelhauses wird 58'5 Quadratmeter betragen. Jedes Haus umfaßt Wohnzimmer, Elternschlafzimmer, Kinderschlafzimmer, Küche, Wirtschaftsraum mit Bad und WC. Die Wohnfläche der Siedlungsreihenhäuser ist mit 61.2 Quadratmeter vorgesehen, da jede Wohnung außerdem noch einen Vorraum haben wird. Zu jedem Einzel- und Reihnhaus gehört ein Schuppen für Werkzeuge und ein durchschnittlich 120 Quadratmeter großer Nutzgarten. Die Wohnfläche der Sechs-Wohnungs-Häuser beträgt pro Wohnung 60'1 Quadratmeter und umfaßt Wohnzimmer, Eltern- und Kinderschlafzimmer, Küche, Bad, WC und Vorraum. In diesen Gebäuden ist das Kaufzentrum der Siedlungsanlage vorgesehen. Dort werden vier Geschäftslökalie, ein Zahnatelier und eine Tbc-Für-sorgestelle eingerichtet sein. Im Inneren der Anlage ist auch ein Kindergarten mit entsprechenden Spielflächen geplant.

Zum ersten Mal wird bei einer städtischen Siedlung auch der Versuch gemacht, zwischen die Reihenhäuser kleine Garagen einzubauen. Dies geschieht deshalb, weil die Freihof-Siedlung bereits verhältnismäßig weit vom Stadtkern entfernt ist und Garagen bei einer in Zukunft zu erwartenden zunehmenden Motorisierung dringend gebraucht werden. Jedes Haus hat selbstverständlich auch einen Keller. In den Küchen und Bädern ist Gasbeheizung vorgesehen. Die Beleuchtung ist elektrisch.

Der Entwurf zu der Anlage, die rund 17 Millionen Schilling Kosten wird, stammt von den Architekten Dr. Wilhelm Kroupa und Dipl. Ing. Friedrich Lang. Nur an wichtigsten Baustoffen für die neu entstehende Siedlungsanlage werden rund 3 Millionen Mauerziegel, 200.000 Dachziegel, über 2200 Tonnen Zement, 600 Tonnen Stückkalk und 300 Tonnen Eisen gebraucht. Außerdem sind 1600 Kubikmeter Holz notwendig. Diese Menge entspricht fast 6000 Quadratmetern ausgewachsenen Hochwaldes.

Zum Besuch der Stadtmusik Zürich in Wien
=====

Zwischen 15. und 22. September veranstaltet die Stadtmusik Zürich in Wien mehrere Konzerte. In diesem Zusammenhang wurde in den Zeitungen auch von gemeinsamen Veranstaltungen mit einem Wiener Stadtorchester geschrieben. Dazu wird festgestellt, daß es weder ein Städtisches Orchester noch ein Wiener Stadtorchester gibt. Privatorchester haben nicht das Recht derartige Bezeichnungen zu führen. Die von der Stadt Wien geförderten Wiener Symphoniker stehen mit dem Besuch der Stadtmusik Zürich in keinem Zusammenhang.

Historisches Museum der Stadt Wien bis auf weiteres
=====

geschlossen
=====

Wegen der Vorarbeiten für die Porträtausstellung und die Ausstellung "Wien, Stadtbild und Landschaft", die demnächst eröffnet werden, bleibt das Historische Museum der Stadt Wien einstweilen geschlossen.

Die Ulmen wollen nicht mehr länger leben
=====

Schon im vergangenen Winter mußten die prachtvollen Ulmenbäume auf der Roassauer Lände, die vom Ulmensterben befallen waren, stark zurückgeschnitten werden. Dieser Rückschnitt war der letzte Rettungsversuch, der leider nur zu einem geringen Teil geglückt ist. Die meisten Bäume müssen jetzt jedoch entfernt werden. Mit dieser Arbeit wurde vor einigen Tagen begonnen. Die Ulmen werden sorgfältig ausgegraben, die Rinde entfernt und verbrannt, um eine weitere Verbreitung der Krankheit zu verhindern.

Das Ulmensterben auf der Rossauer Lände ist leider keine Einzelercheinung. Es hat auch fast alle Ulmen im Prater, in den Wäldern der Umgebung von Wien und die schöne Allee in der Lothringerstraße befallen. Vor allem durch die vergangenen trockenen Sommer verursacht, hat sich die Krankheit in ganz Europa so verbreitet, daß mit dem Aussterben dieser Baumart gerechnet werden muß. Die Ursachen dafür sind nicht ganz bekannt. Es ist anzunehmen, daß das allgemeine Sterben der Ulmen im gewissen Sinne gar keine Krankheit ist, sondern eine Erschöpfungserscheinung der Art darstellt, die zum Beispiel auch die Tiere und Pflanzen der Urzeit aussterben ließ. Der Prozess vollzieht sich nur langsam und dürfte durch einen Pilz hervorgerufen werden, der sich in den wasserführenden Gefäßen ansetzt und sie sterben läßt. In einem späteren Stadium kommt meist der Ulmensplintkäfer hinzu, der jedoch nur ein unangenehmes Ereignis beschleunigt. Man hat verschiedene Mittel, darunter auch Injektionen angewendet, um diese Verfallserscheinung abzuwenden. Alles war bisher vergeblich. Auch Versuche mit widerstandsfähigen holländischen Sorten sind im Gange. Da die Krankheit jedoch nur ältere Bäume befällt, kann man bei den neuen Sorten, die jung verpflanzt werden müssen, erst in einigen Jahrzehnten feststellen, ob sie wirklich den in sie gesetzten Hoffnungen gerecht werden. Jedenfalls werden einstweilen in Wien keine Ulmen mehr gesetzt, sodaß bei dem langsamen Fortschreiten dieser merkwürdigen Baumkrankheit in absehbarer Zeit damit zu rechnen ist, daß die Ulme gänzlich aus dem Straßenbild verschwindet.

Die Preise der aufgerufenen Lebensmittel
 =====

Für die Zeit vom 30. August bis 5. September gelten für
 Wien nachstehende Verbraucherpreise:

Butter:	
Teebutter	kg 12.80
Tafelbutter	" 12.20
Bier:	
Gewichtsgruppe	
S (65 g und darüber)	Stk. -.675
A (60 g - 65 g)	" -.64
B (55 g - 60 g)	" -.605
C (50 g - 55 g)	" -.575
D (45 g - 50 g)	" -.54
Originaleier	" -.59
Jugoslawische, Stempel "Jugoslavia"	" -.60
Haferflocken	kg 2.80
Hülsenfrüchte:	
Erbsen, ganz	" 1.10
Spalterbsen	" 1.20
Bohnen	" 1.50
Kartoffeln	" -.60
Kindernährmittel, Nestle	Dose 5.36
Kochmehl, Type 550 und 1350	kg 1.60
Pferdefleischkonserven	" 6.--
Rosinen	" 6.--
Schmalz	" 9.--
Schmelzkäse	" 12.65
Teigwaren:	
Bandnudeln	" 3.15
Fleckerln, Fadennudeln, Suppeneinlagen, Makkaroni, Hörnchen	" 3.20
Spaghetti	" 3.25
Weizengrieß	" 1.68
Zucker:	
Normalkristallzucker	" 3.20
Feinkristallzucker	" 3.34
Würfelzucker	" 3.43
Staubzucker	" 3.43

Ablauf von Erdäpfelabschnitten

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Alle aufgerufenen Erdäpfelabschnitte aus der 43. Versorgungsperiode werden mit Samstag, den 4. September, ungültig. Es handelt sich um die Abschnitte 43/I-IV der Erdäpfelkarte und die Abschnitte 10, 22, 34 und 46 der Zusatzkarten aus der 43. Periode. Nach Ablauf des angegebenen Termins werden nurmehr Erdäpfelabschnitte der 44. Periode eingelöst.

Süßstoff für Diabetiker

=====

Die Landesernährungsämter Wien und Niederösterreich geben bekannt:

Zucker Kranke in Wien (1. bis 26. Bezirk) erhalten auf Abschnitt 9 des Diabetikerausweises zwei Päckchen Süßstoff (insgesamt 400 Tabletten).

Die Kleiderkartenausgabe in Wien

=====

Das Hauptwirtschaftsamt Wien gibt bekannt:

Wie schon mitgeteilt wurde, wird gleichzeitig mit den Lebensmittelkarten für die 45. Versorgungsperiode an sämtliche Verbraucher über einem Jahr die Kleiderkarte ausgegeben.

Zur Deckung der Druckkosten auch für die bereits ausgegebene Punktekarte wird eine Drucksortengebühr von 20 Groschen pro Stück eingehoben. Die eingehobenen Beträge müssen bei Ausfolgung der Kleiderkarten am 1. oder 2. September vom Hausbesorger bei der Kartenstelle eingezahlt werden. Das Inkrafttreten der Kleiderkarte und die auf deren Punkte beziehbaren Waren werden noch verlautbart.

Kohle für Kochbedarf
=====

Das Hauptwirtschaftsamt Wien gibt bekannt:

Auf die Brennstoffkarte für Kochbedarf wird für den Monat September der Abschnitt 15 zum Bezug von 50 kg Kohle und für die Monate August und September der Abschnitt 16 zusätzlich mit der gleichen Menge aufgerufen. Auf die Zusatzkarte zur Brennstoffkarte für Kochbedarf wird der Abschnitt Z 1 mit 50 kg Kohle freigegeben.

Verfall von Abschnitten der Brennstoffkarten
=====

Das Hauptwirtschaftsamt Wien gibt bekannt:

Die zur Bevorratung aufgerufenen Abschnitte 6 und 10 der Brennstoffkarte für Raumheizung und die Abschnitte 1 bis 14 der Brennstoffkarte für Kochbedarf werden mit 30. September 1948 ungültig. Die Verbraucher werden aufgefordert, offene Abschnitte rechtzeitig einzulösen, da nach diesem Termin keine Lieferung mehr stattfindet.

Zur Lebensmittelaktion für Tuberkulosekranke
=====

Tuberkulosekranke, die von den Tbc-Fürsorgestellen der Gemeinde Wien Einladungen zur Behebung von Lebensmittelanweisungen bekommen haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß Tag und Stunde, die in den Ladungen angegeben sind, genau eingehalten werden müssen, weil sonst die Anweisungen verfallen. Ausnahmen sind leider nicht möglich.

Die Stadt Wien hilft den Randgemeinden beim Wiederaufbau
=====

Fast eineinhalb Millionen Schilling hat der Bauausschuß der Stadt Wien auch wieder für den weiteren Wiederaufbau in den Randgemeinden genehmigt. Allein 404.000 Schilling entfallen auf Arbeiten an zwei Wohnhäusern in Schwechat und an je einem in Ebergassing, Mödling und Inzersdorf.

Für Tiefbauten wurden noch höhere Beträge vorgesehen. So werden in Wienerherberg die Hubertusbrücke als Stahlbetonbrücke und die Brücke über den Fischearm mit einem Kostenaufwand von zusammen 170.000 Schilling neu gebaut werden. Auch der baufällig gewordene Notsteg neben der gesprengten Brücke über den Schwechat-Neubach in Albern wird durch einen neuen ergänzt. Für eine Notbrücke über die Triesting in Münchendorf wurden jetzt nachträglich vom Bauausschuß 52.000 Schilling genehmigt. Bürgermeister Körner hat seinerzeit ihre rasche Errichtung verfügt als sich die Gemeinde Münchendorf an die Stadt Wien um Hilfe wandte. Gleichzeitig wurden jetzt aber auch 300.000 Schilling für eine moderne Stahlbrücke über die Triesting genehmigt.

In Biedermannsdorf wird eine neue Betongewölbebrücke über den Wienerneustädter-Kanal entstehen. Über diese Brücke, die 90.000 Schilling kosten wird, führt die Bundesstraße nach Ödenburg. In der Wassergasse in Inzersdorf wird die baufällige Meisgeyerbrücke über die Liesing mit einem Kostenaufwand von 160.000 Schilling neu erbaut werden. Der Martinsteg in Klosterneuburg, dessen Bau ein dringendes Bedürfnis der Klosterneuburger Bevölkerung ist, wird 35.000 Schilling kosten. Nach seiner Fertigstellung können die Siedler dieser Gegend wieder den fast zwei Kilometer langen Umweg ersparen. Der Steg ermöglicht auch eine direkte Verbindung zur Überfuhr über die Donau nach Korneuburg.

Weiter wird in der Wildenauer-Siedlung in Ober-Laa eine Wasserleitung gebaut. In Schwechat, Albern und Mödling werden Straßen zum Teil ausgebessert oder geölt.

Wiener Gartenarchitektur-Ausstellung in Rotterdam
=====

Während des Besuches von Baufachleuten aus Rotterdam im Mai dieses Jahres in Wien, der hauptsächlich dem Studium der hiesigen Grünflächenanlagen diente, ergab sich ein enger Kontakt mit den Wiener Gartenarchitekten. Den Bemühungen von Frau Erna Nemeth, die im Auftrag der Kammer der bildenden Künste handelte, sowie des Dozenten Nothackberger von der Hochschule für Bodenkultur und des Architekten Auer vom Wiener Stadtgartenamt ist es gelungen, in Rotterdam eine österreichische Gartenarchitektur-Ausstellung zu organisieren. Diese Ausstellung, die in einem der schönsten und dafür geeignetsten Gebäude, nämlich im Boymann's, dem großen städtischen Museum untergebracht ist, läuft schon seit 7. August und wird noch bis 1. September geöffnet bleiben. Sie hat bei allen holländischen Fachleuten Zustimmung gefunden. Viele holländische Zeitungen haben anerkennende Kritiken gebracht.

"Sicher ist nur der eigene feste Wille"
=====

Die feierliche 5. Grundsteinlegung der Gemeinde in diesem Jahr

Die heutige Grundsteinlegung, die fünfte in diesem Jahr, gestaltete sich wieder zu einem feierlichen Akt, an dem die Bevölkerung von Kagran, besonders aber die aus dem ersten Teil der Freihof-Siedlung lebhaften Anteil nahm. Schon lange vor Eintreffen des Bürgermeisters und der Ehrengäste hatte sich auf den mit Fahnen und Blumen geschmückten Bauplatz eine große Menschenmenge eingefunden. Auf der Ehrentribüne waren auch die jüngsten Bewohner der angrenzenden Siedlung mit Blumen in den Händen versammelt, um den Vertretern der Gemeindeverwaltung einen festlichen Empfang zu bereiten. Zur Unterhaltung spielte die Kapelle der Wiener E-Werke unter der Leitung von Kapellmeister Vancura.

An der Feier nahmen der Präsident des Nationalrates Kunschak, Bürgermeister Dr. h. c. Körner, Vizebürgermeister Honay, Stadtrat Rohrhofer in Vertretung von Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Albrecht, Jonas, Novy, Resch sowie Magistratsdirektor Dr. Kritscha, viele Nationalräte und Gemeinderäte, die leitenden Beamten des Stadtbauamtes und andere Festgäste teil.

Nach der Begrüßung durch Bezirksvorsteher Horacek ergriff Stadtrat Novy das Wort. Er gab einen Überblick über die Gestaltung der hier entstehenden Siedlung, die zum Unterschied von der alten Freihof-Siedlung in jeder Wohnung ein Bad haben wird und sogar schon für Garagen sorgt. Stadtrat Novy betonte, daß die Gemeindeverwaltung heute vor doppelten Aufgaben steht: Neue Wohnungen zu bauen und dort, wo der Krieg Schaden angerichtet hat, diesen zu beheben. Für das Bestreben der Stadt, diese doppelten Aufgaben zu erfüllen, ist gerade die Freihof-Siedlung ein Beispiel. Stadtrat Novy machte dann die Mitteilung, daß bisher zusammen 1600 Wohnungen zu bauen begonnen wurden und weitere 500 Wohnungen noch heuer in Angriff genommen werden. Das ist bereits die äußerste Grenze an die die Stadtverwaltung finanziell heranreichen kann, aber auch die äußerste Grenze für die Arbeitskraft und die Zahl der zur Verfügung stehenden Bauarbeiter. Das Ziel der Stadt Wien

ist es aber, wie vor 1934 wieder 6000 Wohnungen im Jahr zu bauen, damit in den nächsten Jahren ein schöneres, besseres und glücklicheres Wien entsteht.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner betonte in seiner Festrede, daß die Gemeinde Wien konsequent den Weg weiter geht, der auch nach dem ersten Weltkrieg eingeschlagen wurde: soziale Steuern, sozial zu verwenden. Denn der Mensch muß zuerst ein Dach über dem Kopf haben, dann kommt alles andere, Kultur und Kunst usw. Im Jahre 1923, also vor 25 Jahren, hat der Wiener Gemeinderat den Bau von 25.000 Wohnungen beschlossen. Innerhalb dieses Programmes ist die Freihof-Siedlung entstanden. Es war eine revolutionäre Tat, deren Beispiel alle Großstädte gefolgt sind. Nach dem ersten Weltkrieg hat es also fünf Jahre gedauert, bis man imstande war, ein großzügiges Wohnbauprogramm aufzustellen. Heute nach dem zweiten Weltkrieg sind doch nur knapp drei Jahre vergangen, bis mit den Neubau von Volkswohnungen durch die Gemeinde Wien wieder begonnen werden konnte, obwohl nach diesem Krieg alles schwieriger geworden ist. Wenn man aber kritisiert, daß die Gemeinde zu wenig baut, möge man auch sagen, woher das Geld zum Bauen genommen werden soll, denn die Stadt hat noch tausend andere Mängel und Wunden, die behoben und geheilt werden müssen. Spitäler und Schulen zum Beispiel sind gleichfalls un-gemein wichtig. Deswegen sollen die Wiener stolz auf ihre eigene Leistung sein und sich nicht beirren lassen. "Alles ist unsicher", sagte der Bürgermeister unter lebhaftem Beifall, "sicher ist nur der eigene feste Wille. Dieser Wille aber muß alle Menschen beherrschen, damit es besser wird!"

Nach dem Dank an die Architekten, die die Pläne für die Siedlungsanlage entwarfen, und an die Beamten und Arbeiter des Stadtbauamtes und der Bauunternehmungen schloß der Bürgermeister mit den Worten: "Mögen die aufsteigenden Mauern dieser Siedlung das Zeichen für den Aufstieg der Stadt und seiner Bewohner geben!"

In Vertretung des Stadtbaudirektors verlas Obersenatsrat Dipl.Ing. Loibl daraufhin die zur Einmauerung bestimmte Denkschrift, die für alle Zeiten Kunde von den Gedanken und Wünschen der Stadtverwaltung bei der Grundsteinlegung geben soll. Dann

versenkte der Bürgermeister die Urkunde in den Grundstein und vollführte die symbolischen drei Hammerschläge, deren Bedeutung er der versammelten Menge zuruft: "Ungetrübter Friede! Für jeden Sicherheit! Mit den Nachbarn Freundschaft!"

Im Anschluß daran besichtigten der Bürgermeister und die Festgäste in der Bauhütte die Pläne zu der neuen Siedlung über deren technische Einzelheiten wir bereits vormittag berichteten.

Kurze Straßen- und Stadtbahnstörung

Heute um 15.30 Uhr entgleiste auf dem Verbindungsbogen der Stadtbahn beim städtischen Materialdepot nach der Station Friedensbrücke der fünfte Wagen eines in Richtung Nußdorfer Straße fahrenden Zuges der Linie DG. Bei dem Unfall, der durch den Bruch einer Bremsverbindungsstange entstand die auf die Geleise fiel, wurde glücklicherweise niemand verletzt. Der entgleiste Wagen konnte durch die Mannschaft eines sofort entsandten Rüstwagens wieder in die Schienen gehoben und der Zug in zwei Teilen zum Bahnhof Michelbeuern geführt werden. Während der Störung verkehrten die Züge nur bis Stadtbahnstation Friedensbrücke und ab Michelbeuern nach Meidling. Die Züge auf dem anderen Geleise konnten ungehindert fahren. Um 16.35 Uhr war die Störung behoben.

Um ungefähr 18.45 Uhr entstand auf der Straßenbahn dadurch eine kurze Unterbrechung des Verkehrs, weil auf der Kreuzung Ring-Wipplingerstraße ein Querdraht der Oberleitung abbrach. Die Störung war jedoch nach einer Viertelstunde wieder behoben.